Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 605

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 30. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Wir haben bereits gestern auf den Umschwung hingewiesen, der sich in derjenigen Presse, welche reaktionären Polizeimaßregeln im Allgemeinen sehr das Wort redet, jetzt plötzlich bezüglich des Planes einer Verschärfung des Vereins- und Versammlungsrechtes in Preußen vollzieht. Die „Voss. Ztg." hebt mit Recht hervor, daß dabei in ganz auffälliger Weise die Person des Reichskanzlers in den Vordergrund geschoben wird. Während beim ersten Auftauchen des Gedankens die preußische Regierung wegen ihrer Thatkraft gepriesen wurde, mußte der Reichskanzler sich mancherlei versteckte Angriffe gefallen lassen, weil er der Gefahr mit verschränkten Armen gegenüberstehe. Jetzt auf einmal taucht von nationalliberaler Seite die Andeutung auf, daß der Reichskanzler eigentlich der Urheber des ganzen Planes sei, daß er die

„Umgehung der natürlichen Stellung des Reichstages wünsche, während im preußischen Staatsministerium mannigfache Bedenken dagegen herrschen."

Diese Darstellung will uns nicht recht in den Kopf. Sehr viel wahrscheinlicher dünkt es uns, daß von Seiten der Reichsregierung Bedenken geltend gemacht worden sind. Man erinnere sich nur, daß die erste Ankündigung in der „Nordd. Allg. Ztg." ausdrücklich von einer Absicht der preußischen Staats-Regierung sprach. Die bisherige Entwickelung der Angelegenheit giebt die Hoffnung, daß wir in Preußen mit den geplanten Freiheitsbeschränkungen verschont bleiben; da der Reichstag für ähnliche Pläne nicht zu haben ist, so wäre damit die Angelegenheit in befriedigendster Weise erledigt.

Anknüpfend an die Verstümmelung der Büste des Prinz-Regenten von Bayern in der Nacht vom 24. auf den 25. August im Wittelsbacher Park zu Garmisch schreibt die „Münchener Allg. Ztg.":

„Die Verüber dieses Aktes bübischer Rohheit sind noch nicht entdeckt. Noch am 25. traten die Gemeindebevollmächtigten von Garmisch zusammen, um ihr Bedauern über das Bubenstück auszudrücken und die Mittel zur Herstellung einer neuen Büste zu bewilligen. Der in Murnau weilende Bildhauer Hautmann, der Schöpfer des dort soeben enthüllten Denkmals für König Ludwig II., stellte die von ihm vor Kurzem nach dem Leben modellirte Büste des Regenten zur Verfügung. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Garmischer Frevelthat in Verbindung bringt mit der mehr als taktlosen und in höchstem Grade ungeschickten Art der Agitation, welche gewisse Elemente aus Anlaß der Murnauer Enthüllungsfeier in Szene setzten und die bei urtheilslosen Leuten, wie sich zeigt, eine bedenkliche Begriffsverwirrung erzeugt hat. Wissen ja doch die „Neuest. Nachr." ferner von einer in Murnau vorgefallenen Beleidigung des Prinz-Regenten zu berichten, die nicht bekannt gegeben werden kann, ohne daß man mit dem Preßgesetz in Konflikt geräth. In eigenthümlicher Beleuchtung erscheint dabei die telegraphische Huldigung, welche das Murnauer Festkomitee an den in Köln versammelten deutschen Katholikentag, der „Augsb. Postztg." zufolge, absandte: eine dynastische Feier, die ein Akt der Pietät sein sollte, wird zu einer Parteidemonstration benützt. Wahrlich, das angeblich so hoch gehaltene Andenken an König Ludwig II. muß sich zu sonderbaren Zwecken mißbrauchen lassen."

Die italienische Regierung hat die Idee fallen lassen, die Anarchisten, die zum Zwangsdomicil verurtheilt werden, nach den Inseln des Rothen Meeres zu deportiren. Der Grund dieser Entschließung ist in dem schlechten Stande der Staatsfinanzen zu suchen, der die Anlegung von Strafkolonien in so weiter Ferne wegen der damit verbundenen großen Kosten unmöglich macht. Statt dessen wird man die Anarchisten nach den kleinen italienischen Inseln deportiren. Indessen arbeiten die von der Regierung eingesetzten Provinzial-Kommissionen rüstig, um die Namenslisten derjenigen, die anarchistischer Bestrebungen verdächtig und für die Deportation reif sind, fertig zu bringen.

Die Chinesen wollen auf Korea einen neuen Sieg erfochten haben und, wie gemeldet, unterstützt von 5000 Koreanern, die japanische Armee nach Kaisöng, 40 Meilen nördlich von Söul, mit erheblichen Verlusten zurückgeworfen haben. Hiermit stehen die aus japanischer Quelle vorliegenden Nachrichten über die bisherigen Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze im Widerspruch, und es werden nähere Meldungen abzuwarten sein. Zu leugnen ist nicht, daß sich auf chinesischer Seite eine ganz ungewohnte Rührigkeit bemerkbar macht. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang hat den Befehl ertheilt, 500 000 Rekruten in den Provinzen An-Hwei, Hunan, Hupei und Schensi auszuheben, 12 Mill. Taëls seien schon für Kriegskosten bei Seite gelegt worden. Sollte es nöthig sein, würde auch die Hälfte des zur Feier des 60. Geburtstages der Kaiserin-Mutter gesammelten Fonds zu Kriegszwecken verwendet werden. In der Berliner chinesischen Gesandtschaft behauptet man, China werde den Krieg bis zum letzten Mann führen. Das sind große Worte, die nicht genau genommen werden müssen. China besitzt allerdings Hunderte von Millionen Menschen, aber wenig wirklich ausgebildete und ausgerüstete Truppen und die Masse giebt heutzutage nicht mehr den Ausschlag. Besser wäre es für das „Reich der Mitte", es hätte Hunderte von Millionen Taels, eine bessere Armeeorganisation und eine ausreichendere Flotte. Ueber diese drei wichtigen Dinge verfügt Japan, dessen Bevölkerung sich im höchsten Maße opferwillig zeigt, die aber einen entschiedenen Stoß ins Herz von China verlangt. Es soll auf Peking vorgedrungen werden, und die Gerüchte über eine beabsichtigte Landung bei Taku scheinen nicht grundlos zu sein. Zudem sollen schon wieder 20 000 Japaner auf Korea an der Mündung des Yaluflusses gelandet sein, sodaß die Zahl der japanischen Truppen bald jener der chinesischen die Wage halten wird. Der Kampf um den Vorrang in Ostasien — und ein solcher ist jetzt der koreanische Krieg — dürfte daher lange und erbittert werden.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Aug. [Evangelischer Sozialismus.] Der Evangelische Bund will es nicht wahr haben, daß er den Anschluß an die Essener Bergarbeiterversammlung gesucht und noch knapp gefunden habe. Der Bund läßt mittheilen, daß ein entsprechender Beschluß in Bochum nicht gefaßt worden sei, und daß der Pfarrer Weber einzig und allein aus eigenem Antriebe gehandelt habe, wenn er sich auf dem christlichen Kongreß zu Essen eingestellt und für ein Zusammenwirken der evangelischen Bergarbeiter mit den katholischen Genossen ausgesprochen habe. Daß in Bochum „beschlossen" worden sei, den Essener Kongreß zu beschicken, ist nirgends behauptet worden. Ueberdies geht der ganze Streit um Worte. Dem Evangelischen Bunde kann zugegeben werden, daß er nicht als solcher mit der Bewegung der christlichen Bergarbeiter etwas zu thun hat. Aber eine eng verwandte Organisation, der Gesammtverband der evangelischen Arbeitervereine, hat sich beflissen gezeigt, mit dem katholischen Sozialismus zu konkurriren. Die Delegirtenkonferenz der evangelischen Arbeitervereine ist gleichzeitig mit der Sitzung des Evangelischen Bundes in Bochum abgehalten worden, und es ist nicht nur durch äußere Umstände erklärlich, sondern auch durch die inneren Beziehungen beider Körperschaften gerechtfertigt, wenn das Thun und Treiben der evangelischen Arbeitervereine als gleichartig mit den Bestrebungen des Evangelischen Bundes behandelt worden ist. Schon daß beide Versammlungen zur selben Zeit und am selben Orte stattfanden, beweist ihre gegenseitige geistige Abhängigkeit von einander. Die nämlichen Redner haben in den Sitzungen des Evangelischen Bundes und in denen der evangelischen Arbeitervereine das Wort geführt. Man braucht hiernach nicht einmal von einer Verwechslung zu sprechen, wenn dem Evangelischen Bunde ein Unternehmen zugeschrieben worden ist, das zunächst den evangelischen Arbeitervereinen auf die Rechnung zu setzen ist. Es ist zweifellos im Sinne des neumodischen evangelischen Sozialismus geschehen, wenn Pfarrer Weber die christlichen Bergarbeiter in Essen zu ihrer Organisation mit ermuntert hat, und dieser evangelische Sozialismus hat im Evangelischen Bunde genau so seine Stätte wie in den Arbeitervereinen. Schon daß Dutzende von Mitgliedern der einen Gesellschaft rührige Anhänger der anderen Gesellschaft sind, würde als Beweis ausreichen.

— Gegenüber der Blättermeldung, daß der Militärbevollmächtigte Oberst v. Deines in Wien demnächst abberufen werde und der Flügel-Adjutant des Kaisers, Oberstlieutenant Graf v. Hülsen-Häseler, zu seinem Nachfolger bestimmt sei, ist die „Post" zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht, soweit sie den Oberstlieutenant Graf Hülsen betrifft, jeder Begründung entbehrt. Auch sonst seien in Bezug auf eine Veränderung bei dem Posten eines Militärbevollmächtigten in Wien noch keineswegs Bestimmungen getroffen worden.

— Gegen den Maximalarbeitstag für Bäcker, wie solcher von der Reichskommission für Arbeiterstatistik in Vorschlag gebracht worden ist, hat sich am Dienstag eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung der Berliner Bäckermeister in den Germaniasälen erklärt. Sämmtliche Redner erhoben schwere Bedenken sowohl bezüglich der Objektivität der Kommission, welche sie durch „sozialdemokratische Wühler" für voreingenommen erklärten, als auch bezüglich der Folgen, welche für den Stand eine Neuordnung der Arbeitszeit im Sinne der Kommission nach sich ziehen müßten. Die Gesundheitsgefährlichkeit des Bäckereibetriebes wurde unter Bezugnahme auf das vom Reichsgesundheitsamt festgestellte Material entschieden in Abrede gestellt und zu widerlegen gesucht. Die Versammlung nahm alsdann einstimmig die nachfolgende Resolution an:

„Die heute in den Germania-Sälen versammelten Bäckermeister Berlins sehen in der geplanten Beschränkung der Arbeitszeit eine schwere Schädigung ihres Gewerbes. Das gute Verhältniß zwischen Meister und Gesellen wird beeinträchtigt und die erwartete Befriedigung der wirklich arbeitenden Gesellen ausbleiben. Am bedenklichsten aber ist die in Aussicht genommene Beschränkung der Sonntagsarbeit. Es ist auch nicht annähernd möglich, den am Sonntag stärkeren Gebrauch an Kuchen und feinem Gebäck in der bemessenen Zeit herzustellen. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, der Reichskanzler werde den von der Arbeiterschutz-Kommission ausgearbeiteten Vorschlägen zum Erlaß einer Verordnung die Genehmigung versagen."

— Ueber die Angelegenheit des Dr. Wendlandt berichtet die „Kobl. Ztg.":

„Dr. Wendlandt ist allerdings der Arbeiterabtheilung einverleibt, allein er ist nicht Soldat zweiter, sondern erster Klasse und trägt auch die Kokarde. Die bisher geleistete Dienstzeit wird ihm angerechnet, und wenn er vor seiner Einreihung in die Arbeiterabtheilung nicht schon eine Festungsstrafe erlitten hat — in diesem Falle müßte er selbstverständlich länger dienen — so erfolgt seine Entlassung im April des Jahres 1896."

Warum die Einreihung in die Arbeiterabtheilung erfolgt ist, wird nicht gesagt; ebenso ist die angebliche Entziehung des Freiwilligenrechts noch unaufgeklärt.

— Aus Leipzig ausgewiesen wurde, dem „Leipz. Tagebl." zufolge, ein Anarchist Namens Hentschel.

* **München**, 28. Aug. An das 1. Fuß-Artillerie-Regiment erging gestern der telegraphische Befehl, noch am Abend das Lager Lechfeld zu verlassen und mit der Bahn nach seinen Garnisonen Ingolstadt und Neu-Ulm zurückzukehren. Diese Anordnung ist eine Vorbeugungsmaßregel gegen Typhuserkrankungen.

Niederlande.

W. T. B. **Haag**, 29. Aug. Eine Sonderausgabe des amtlichen Blattes enthält die folgende erst gestern Abend der Regierung zugegangene Depesche vom 27. August: General Vetter, der Kommandant der Expedition auf Lombok telegraphirt:

„Am 25. August 11 Uhr Abends wurden wir bei Tjakra Negara überfallen; das Feuern dauerte bis zum folgenden Tage. Wir zählten am 26. ds. 14. Todte und 85 Verwundete. Es herrscht Wassermangel; alle Zufuhren sind unmöglich. Die Verluste nahmen auf dem Rückzuge nach Mataram noch bedeutend zu. Das Biwack ist aufgegeben. Um 8 Uhr Abends kam die Kolonne Byleveld aus dem Innern mit starken Verlusten an. Es mangelt an Lebensmitteln, die Verbindung mit Ampenan ist unterbrochen. Ein Uebergehen zum Angriff ist unmöglich, da die Truppen zwischen Tjakra und Mataram eingeschlossen sind. Dieselben zogen sich auf Umwegen am 27. August nach Ampenan zurück. Die Verluste wurden alsdann wie folgt festgestellt: 4 Offiziere und 63 Mann todt, 12 Offiziere und 153 Mann verwundet, 6 Offiziere und 148 Mann werden vermißt. Die Expedition hat auch 4 Kanonen in Mataram eingebüßt. Das Schicksal der von Lawick und van Pabst geführten Kolonne, die sich im Innern der Insel befindet, ist unbekannt. Durch Kriegsschiffe wurden 200 Mann und Kanonen gelandet."

Heute hat eine gemeinschaftliche Sitzung des Rathes von Indien und der Kommandanten der Armee und der Marine stattgefunden.

Eine Depesche der „Nieuws van den Dag" meldet noch, daß die Kolonne Lawicks und van Pabsts mit großen Verlusten eingetroffen ist, Lawick ist gefallen.

Eine amtliche Depesche meldet, daß die Truppenkolonne unter dem Oberbefehlshaber Lawick, welche sich im Innern von Lombok befand, um die getroffenen Vereinbarungen zu sichern, auf dem Rückmarsche von Balinesen angegriffen wurde und in Tjakra im Laufe der Nacht und an dem darauf folgenden Tage, den 28. d. Mts. einem fortgesetzten Feuer ausgesetzt war. Einigen Abtheilungen gelang es, nach Ampenan zu kommen. Der Oberbefehlshaber, 2 Offiziere und 6 Mann wurden getödtet, 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal der übrigen 4 Offiziere und 95 Mann ist noch nichts bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

R. C. **Leipzig**, 29. August. [Ein gefährlicher Einbrecher] wurde in der Person des Schuhmachers Leon Sawicki durch Urtheil der Strafkammer beim Amtsgericht zu Grätz für lange Zeit unschädlich gemacht. Sawicki wurde am 3. Juli d. Js. wegen acht schweren und eines einfachen Diebstahles zu neun Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt. Um möglicherweise die Strafzeit etwas herabgemindert zu erhalten, bediente er sich des Rechtsmittels der Revision. — In der Revisionsschrift wußte er weiter keine Beschwerde vorzubringen, als daß die Strafe, die ihm die Strafkammer zudiktirt hatte, zu hoch sei; er habe, da er ein offenes Geständniß abgelegt habe, Anspruch auf mildernde Umstände gehabt. — Das Reichsgericht stellte aus den Akten fest, daß die Strafkammer ausdrücklich die Zubilligung mildernder Umstände abgelehnt hatte. Es sah sich außer Stande, daran etwas zu ändern, zumal sich die Höhe der Strafe durchaus in den gesetzlichen Grenzen halte, und verwarf demgemäß die Revision.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 29. Aug. Die Angelegenheit v. Kotze wird, wie die „Köln. Volksztg." zu melden weiß, wirklich im Sand verlaufen. Man wird sich noch erinnern, daß während der Untersuchungshaft des Ceremonienmeisters die Familie desselben eine Belohnung auf die Entdeckung des Verfassers der schmutzigen Briefe an Mitglieder der Hofgesellschaft gesetzt hatte, worauf aus Paris jemand sich meldete mit dem Anerbieten, gegen Aushändigung von 100 000 M. den Verfasser verrathen zu wollen. Diese Person aus Paris — die ehemalige Freundin eines hocharistokratischen Berliner Herrn — hat für die Preisgebung ihres Geheimnisses die verlangte Summe wirklich erhalten! Seitdem herrscht in allen Wipfeln Ruh'. Die Nachforschungen sind eingestellt.

Große Vertrauensseligkeit hat ein 17jähriger Kaufmannslehrling gezeigt, der den Auftrag hatte, in der Deutschen Genossenschaftsbank einen Wechsel über 250 M. einzulösen. Auf der Treppe fragte ihn ein 30jähriger Mann mit spitzem Vollbart und kurzem Haar, ob er einen Wechsel einlösen solle, nahm ihm das Papier ab, um das Geld zu holen. Der Lehrling hielt ihn für einen Angestellten, gab das Geld heraus und sah weder dieses noch den Angestellten wieder.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend auf der Chaussee nach Saatwinkel ereignet Der Handelsmann Gerlach aus der Müllerstraße fuhr in der neunten Stunde mit seinem Neffen auf einem leichten Break nach Berlin. Plötzlich gingen die Pferde durch; die beiden Insassen des Wagens wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei G. sich in dem Geftränge verwickelte und in Folge dessen mitgeschleift wurde. Als endlich das Gespann von herbeieilenden Leuten angehalten wurde, hatte G. so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf verstarb Sein Neffe hat beim Sturz aus dem Wagen einen Bruch des Arms erlitten.

† **Dem Schmuggelwesen** ist seit erfolgter Verstärkung der Grenzwachen russischer- und preußischerseits etwas gesteuert worden. Dennoch gelingt es in den meisten Fällen den in diesem Handwerke ergrauten Personen, den Grenzwächtern ein Schnippchen zu schlagen und die Schleichwaare glücklich zu „landen". Die Schmugglertrupps überschreiten die Grenze fast nur an Stellen, an denen auf beiden Seiten sich dichter Wald befindet. Voran gehen die gewandtesten Leute als Kundschafter ohne Gepäck, dann folgt der Hauptzug in einer Stärke von 8 bis 15 Mann. Sind sie unbemerkt über die Grenze gekommen, so ist damit noch nicht alle Gefahr beseitigt. Die Waaren werden vorläufig in den geheimsten Schlupfwinkeln in einem russischen Dorfe untergebracht; in der nächsten Nacht müssen dann noch zwei weitere Grenzlinien überschritten werden, von denen eine gleich der Hauptlinie auf der ganzen Strecke mit russischen Soldaten, die andere jedoch mit Zollbeamten besetzt ist. Erst wenn alle drei Linien glücklich überschritten, sind sie in Sicherheit, und der Schmuggler kann sich seines Lohnes, welcher selten mehr als 5 Rubel für die Reise beträgt, freuen. Die Händler, welche die Schmuggler ausrüsten, machen natürlich das beste Geschäft, denn der den Schmugglern gezahlte Lohn steht in keinem Verhältniß zu den mit diesem Handwerke verbundenen Gefahren. Die Grenze ist namentlich auf russischer Seite stark besetzt; auf der ganzen Strecke erblickt man in kurzen Entfernungen die russischen Kordons, eine Art kleiner aus Holz gebauter, mit Stroh oder Schindeln gedeckter Kasernen. In diesen befindet sich ein Kapitän oder Wachtmeister mit 15 bis 25 Mann Besatzung und einigen Pferden; von hier aus bezieht der russische Soldat seinen Posten. Oft hören die an der Grenze Wohnenden in der Nacht drei Schüsse, das gewöhnliche Alarmsignal der Grenzposten, ein Zeichen, daß man einen Schmugglerzug gewittert hat. In solchen Fällen werfen die Schmuggler gewöhnlich die Waaren von sich und suchen sich durch die Flucht zu retten; nicht selten kommt es jedoch zu erbitterten Kämpfen zwischen Schmugglern und Grenzsoldaten, welche erstere auch stets bewaffnet sind. Auf der deutschen Seite sind in einer Entfernung von 4 Kilometer je zwei Grenzaufseher stationirt, welche abwechselnd auf Schmuggler zu fahnden haben; außerdem befindet sich in den größeren Ortschaften, etwa 10 Kilometer von einander entfernt, ein Grenzgendarm, welcher sein Augenmerk hauptsächlich auf russische Ueberläufer und Auswanderer zu richten hat. Wegen der in einigen Gouvernements in Rußland herrschenden Cholera sind die Grenzbeamten augenblicklich noch durch den größten Theil der irgend abkömmlichen Gendarmerie aus Ost- und Westpreußen verstärkt.

Zur Choleragefahr.

X. **Usch,** 29. Aug. Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf traf heute früh gegen 8 Uhr in Begleitung des Herrn Kreislandraths v. Schwichow von Schneidemühl kommend, hier ein, besuchte u. A. das städtische Krankenhaus, sowie die Wohnung des an der asiatischen Cholera verstorbenen Maurers Kowalski. Hierauf hatte der Oberpräsident mit den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eine Besprechung über die Anlegung einer neuen Pumpe. Zur Begrüßung hatten sich die Spitzen der Behörden, sowie die Mitglieder der Sanitätskommission im Rathhause eingefunden. Gegen 9½ Uhr fuhr der Herr Oberpräsident nach Kolmar i. P., wo er um 11 Uhr eintraf, und mit dem Mittagszuge nach Posen weiterfuhr. — Weitere Erkrankungen an Cholera sind hier glücklicherweise nicht vorgekommen; gegenwärtig liegt hier Niemand an dieser Seuche krank darnieder.

p. **Kolmar i. P.,** 29. Aug. Eine unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestern erkrankte Wittwe Wocknitz zu Zachasberg ist gestern Nachmittag gestorben.

F. **Ostrowo,** 29. Aug. In einer heutigen Bekanntmachung warnt der Landrath des Kreises Schildberg angesichts der Choleragefahr vor dem Genusse des Proßnawassers, da die Proßna ein Nebenfluß der Warthe ist, sowie vor dem Gebrauch dieses Wassers zu Wirthschaftszwecken, und weist darauf hin, daß auch das Baden in diesem Flusse verboten ist.

Königsberg i. Pr., 29. Aug. Der Ober-Präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode erläßt folgende Bekanntmachung: „Wenngleich Se. Majestät der Kaiser bei dem gegenwärtigen Stand der Cholera die Entschließung hat fassen können, daß die Kaisermanöver stattfinden sollen, so hat der Kaiser bestimmt, da Ansammlungen fachmännisch widerrathen werden, den Zuzug von Vereinen und Schulen nach Königsberg zu vermeiden."

Der Ober-Präsident von Westpreußen, Dr. von Goßler, hat, wie mitgetheilt, bereits einen entsprechenden kaiserlichen Erlaß bezüglich Elbings und Marienburgs veröffentlicht.

Königsberg i. Pr., 29. Aug. In der letzten Woche ist hier kein Cholerafall vorgekommen,

Danzig, 29. Aug. Der Staatskommissar meldet: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei einem Mädchen in Thorn, bei dem Quarantänewärter der Quarantäneanstalt Neufahrwasser und einer Arbeiterfrau in Schulitz, Schloß Hauland.

Thorn, 29. Aug. Von den in der Isolirstation des städtischen Krankenhauses untergebrachten Personen sind noch zwei Kinder, 3 und 18 Monate alt, an Cholera erkrankt. An Cholera gestorben sind die 37jährige Arbeiterfrau Antonie Derkowski und die 14jährige Anastasia Treichel. Insgesammt sind in Thorn bisher 9 Personen, meist Kinder, an Cholera gestorben, die sämmtlich in der Kulmer Vorstadt in den zusammenliegenden Häusern Kurzestraße 9 und 6 und Kulmer Chaussee 68 wohnten. Choleraverdächtig erkrankt sind noch 5 Personen, davon befinden sich 3 in der Genesung. Die Nachricht von Choleraerkrankungen in der Gemeindeschule ist unbegründet. Wie die „Th. Ztg." meint, wird es der Sanitätsbehörde gelingen, den Choleraherd einzudämmen und eine Verbreitung auf die Stadt Thorn zu verhindern.

Amsterdam, 29 Aug. Hier sind zwei Erkrankungen und ein Todesfall an asiatischer Cholera vorgekommen; aus Maastricht und Hellevoetsluis wird je ein Todesfall gemeldet.

Lokales.

Posen, 30 August.

z. **Bei der gestern vorgenommenen Untersuchung** der Privatbrunnen wurden die Brunnen der Grundstücke Zawade Nr. 15 und 18 für die Benutzung ungeeignet gefunden und geschlossen.

* **Anleihescheine der Provinz Posen.** Herr Landeshauptmann D. v. Dziembowski macht bekannt, daß von den durch Privileg vom 30. Oktober 1892 bewilligten 10 Millionen Mark Anleihescheinen der Provinz Posen für Zwecke des Provinzial-Hilfskassenfonds die ersten 5 Millionen Mark, verzinslich zu 3½ Proz., als I. Ausgabe in Stücken von 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt worden sind.

z. **Einbruchsdiebstahl.** Aus einem Kleidergeschäft in der Breitenstraße stahlen in der vergangenen Nacht mittelst Einbruch ein Maurer und ein Bäckergeselle eine Anzahl fertiger Hosen und Westen, 2 Winter-Mäntel und einen Knaben-Anzug, im Gesammtwerthe von 100 M. Die Diebe wurden verhaftet.

z. **Ein Arbeiter** stürzte gestern von einem Neubau 3 Meter tief in einen Keller, ohne sich zu verletzen.

Schwester Angelica.

Novellette von Willy Doenges.

(Nachdruck verboten.)

In dem in aller Eile errichteten fliegenden Hospitale zu ***, wohin man die Opfer der furchtbaren Schiffskatastrophe gebracht hatte, sah Erich Laarsen sie zum ersten Male – die von ihrem Orden zur Hilfeleistung dorthin entsandte Schwester Angelica. Wo sie weilte, da war's, als verlören die Schmerzen der Verwundeten an Heftigkeit und Macht, als schwänden selbst dem Tode die Schrecken. Wie eine Heilige schwebte sie von Lager zu Lager, hier mit kühlem Linnen die Martern der Leidenden lindernd, dort mit trostreichen Worten den Funken der Hoffnung bei den Verzagenden anfachend. Rastlos, unermüdlich regte sie die Hände. Die Aerzte des Hospitals baten: „Pflegen Sie endlich der Ruhe, Schwester Angelica; Sie haben Uebermenschliches geleistet, haben Tag und Nacht gewacht; lassen Sie es genug sein für heute und ruhen Sie aus von Ihrem Werke."

Aber sie schüttelte ablehnend das blonde Haupt und sagte: „Noch nicht! Wie sollte ich Ruhe finden können — jetzt, wo Sie und die Kranken meiner mehr bedürfen als je; lassen Sie mich gewähren; ich will stark sein wie ein Mann!"

Erich Laarsen lag abseits von den Uebrigen, in einer der Ecken der langen Krankenbaracke. Der Vater im Himmel hatte seine schützende Hand im Augenblicke der Katastrophe über ihn ausgebreitet; wie durch ein Wunder war er fast unverletzt zwischen den Trümmern hervorgezogen worden. Nur am Kopfe klaffte eine leichte, ungefährliche Fleischwunde, und auch diese war schon fast wieder verheilt.

„O Sie Glücklicher, der Sie gesunden werden," stöhnte ein Leidensgenosse ihm zu, „aber ich — ich . . ." Ein Blutstrom, der seinem Munde entquoll, machte ihn verstummen. Er preßte die Hand in namenlosem Schmerze auf die todeswunde Brust und sank tief in die Kissen zurück.

Erich sprang von seinem Lager empor und eilte an das Bett des Schwerkranken. Er stützte das bleiche Haupt des Leidenden in seine Hand und hielt es aufrecht, bis die am andern Ende des Saales weilende Diakonissin herbeikam, um das hervorquellende Blut zu stillen. Allmählich gelangs; ruhiger und stiller hob sich die vordem heftig wogende Brust des Kranken; er sank in die Kissen zurück und schlummerte ein.

Da wagte es Erich endlich, ihr zu sagen, was sein Herz schon seit Tagen bedrängte.

„Schicken Sie mich nicht fort von hier," bat er, „lassen Sie mich bleiben, morgen, übermorgen, so lange Sie meiner bedürfen. Ich bin frei und unabhängig, Niemand fragt nach mir, Keiner bedarf meiner. Aber Sie — Sie gebrauchen Jemanden, der Ihnen Ihr schweres Werk erleichtern hilft. Lassen Sie mich es sein, lassen Sie mich meine feiernden Hände in den Dienst der Barmherzigkeit stellen."

Sie reichte ihm leuchtenden Auges die Rechte und entgegnete: „Wie soll ich Ihnen danken für solche Opfermüthigkeit! Kommen Sie, da — und dort — und da, allüberall warten sie meiner, die Armen; zu schwach ist meine Hand, Allen zu gleicher Hilfe zu bringen . . . . . Sehen Sie, so — und so," flüsterte sie dann, ihm die Handleistungen erläuternd, ihn einweihend in seine neue, ungewohnte Beschäftigung. Und dann wieder: „Ach, wie ich Ihnen danken muß, Sie Guter! Aber nun ists genug für heute, nun ruhen Sie aus, denn noch bedürfen Sie selbst der Schonung." Sorglich stützte sie seinen Arm, geleitete sie ihn zurück zu seinem Lager. Er durfte bleiben. Von Tag zu Tag kehrte das Roth mehr in seine bleichen Wangen zurück, konnte er dem engelgleichen Weibe kräftigere Stütze bei ihrer beschwerlichen Aufgabe sein.

Aber endlich kam doch die Stunde, da er scheiden mußte von ihr. Wen der Tod nicht erlöst hatte von Pein und Leiden, der genas von seinen Wunden und verließ dankerfüllten Herzens das Haus, wo Schwester Angelica seiner gepflegt. Nur Wenige waren [illegible] jetzt noch dort weilten.

„Mir wird das Scheiden schwerer, als ich geglaubt," sagte Erich beim Abschiede zu ihr, „darf ich Sie nimmer wiedersehen, Schwester Angelica?"

„Hoffen wir es nicht," erwiderte sie mit wehmüthigem Lächeln, „wo ich bin, da regieren Krankheit und Tod; Sie aber gehören hinaus in das blühende, sprossende Leben. Sie sind geschaffen, sich des Daseins zu erfreuen. Gehen Sie mit Gott und vergessen Sie der Tage, die Sie hier verlebt; sie sind ja Mahner an Vergänglichkeit und Tod."

Er hätte sich niederstürzen mögen zu ihren Füßen, hätte ihre Kniee umfassen und ausrufen mögen: „Nein, Schwester Angelica, nicht Mahner an Unglück und Tod sind sie mir, all mein Glück bleibt mit ihnen zurück; denn ich — ich liebe Dich, Du Holde, Reine, Gute; laß mich bei Dir bleiben, heute und immerdar. Werde mein, ganz mein; ich will Dich auf Händen tragen, will Dich nimmer verlassen."

Aber er durfte nicht reden, wie sein Herz empfand. Das weiße, ihr Haupt verhüllende Schleiertuch, die breite Stirnbinde machten ihm das Wort auf den Lippen ersterben; stumm preßte er seinen Mund auf ihre Hand und schied.

* * *

Zwei Jahre waren seitdem verflossen. Erich hatte die weite Welt durchstreift von Nord nach Süd, von Ost nach West; aber endlich war doch die Sehnsucht nach der Heimath in ihm erwacht, und er war zurückgekehrt in's Vaterland.

O räthselhaftes Menschenherz! Zwei Jahre lang hatte er versucht, die Stimme seines Herzens zu beschwichtigen, hatte er sich bestrebt, das holdselige Weib zu vergessen, das er nie besitzen durfte. Und fast schien es, als sollte die Vernunft in ihm den Sieg über das Gefühl davontragen, denn ruhiger und stiller ward es allmählich in seiner wogenden Brust; die Alles heilende Zeit ließ auch seine Herzenswunde allgemach vernarben. Da — als er die Heimath zum ersten Male wiedersah, brach sie, die kaum geschlossene, von Neuem auf; vergessen war sein Vorsatz, die Gelegenheit einer Begegnung mit Schwester Angelica zu vermeiden; wie einem unbewußten Impulse folgend, so trieb es ihn nach ***, der Stätte ihres Wirkens.

Wie sein Herz freudig bewegt gegen seine Brust hämmerte, als er das liebliche, in vollster sommerlicher Pracht und Schönheit prangende Thal wiedersah, wo er ihr zuerst begegnet! Verschwunden waren die letzten Spuren des entsetzlichen Unglücksfalles, und dort, wo einst in fliegender Hast ein Krankenzelt errichtet worden war, erhoben sich jetzt die leuchtend weißen Mauern eines Krankenasyls mit dem Kreuze des Erlösers auf der Zinne des Daches. Dankbarkeit der Geretteten hatte es gestiftet.

Dort mußte sie weilen, dort mußte er sie finden!

Hochklopfenden, freudegeschwellten Herzens trat er ein in das Haus der Barmherzigkeit und Nächstenliebe und fragte nach ihr.

„Sie ist nicht mehr bei uns," war die Antwort, die man ihm gab. „Sie ist hinausgezogen in die weite Welt, und wir wissen nicht, wo sie weilt. Der Orden, dem sie dient, rief sie und sie gehorchte. Vielleicht wirkt sie nicht ferne von uns, vielleicht aber auch weilt sie weit, weit von hier, wenn sie nicht längst ein Opfer ihres schweren Berufes wurde . . . ."

Bekümmerten, trauervollen Herzens zog er wieder von dannen, kehrte er zurück in die Vaterstadt. Aber sein eigenes Leid mußte verstummen angesichts des fremden, das ihm dort entgegentrat. Eine furchtbare Seuche verheerte die ehedem blühende, fröhliche Stadt; der bleiche Sensenmann durchschritt sie und mähte mitleidslos hinein in das volle, warme, pulsende Menschenleben. Unerbittlich, grausam, schauerlich. Wohin auch Erich die Schritte lenken mochte auf der heimathlichen Erde, allüberall trat ihm dasselbe Bild des Schreckens entgegen. Verödet lagen die sonst belebten Straßen und Gassen, einsam und still; verstummt war das geschäftige Leben und Treiben, das ehedem hier geherrscht. Die Fiaker, die eilender als sonst durch die leeren, öden Straßen fuhren, bargen sonderbare Gäste: wimmernde, in Schmerzen sich krümmende Menschen, die dem Tode entgegenfuhren. Große, schwarzumhangene Wagen rollten hinter den Miethskutschen drein, langsamer, bedächtiger, trauriger, fast bei jedem Hause Halt machend und neue, seltsame Passagiere aufnehmend: Todte — die Opfer der Seuche. In weiße, karbolbenetzte Tücher gehüllt, so trug man sie herzu, die noch vor Kurzem des Lebens sich erfreuten, und legte sie neben- und übereinander in den großen, in seinem starren, düsteren, schwarzen Gewande einem einzigen Riesensarge gleichenden Wagen auf der Straße.

Auch in Erichs Hause hatte der grausige Feind Ernte gehalten; sein alter, treuer Diener, die greise Beschließerin, die ihn als Kind auf den Armen getragen, sie lagen Beide als Opfer der Seuche schon längst draußen unter dem grünen Rasen. Sein Haus war verschlossen, versiegelt, als er heimkehrte; Niemand bot dem schon seit früher Jugend Verwaisten den Willkommengruß, als er die Schwelle seines Vaterhauses betrat.

That er nicht besser, wieder hinauszuwandern in die weite Welt, der Stadt den Rücken zu kehren, wo Schrecken und Tod regierten, fragte er sich. Da wars ihm, als spräche eine innere Stimme zu ihm: „Nein, hier ist Dein Platz, bleibe und hilf sie lindern die Noth und Pein."

Und er blieb. Er schritt hinauf auf das Rathhaus, zu den Vätern der Stadt und bat um kurzes Gehör. Bereitwillig öffnete man ihm, dem Letzten des alten, reichen Patriziergeschlechtes, die Pforte und ließ ihn ein.

„Gott zum Gruß, Herr Laarsen, kehrten Sie endlich wieder zurück zur Heimath", rief erfreut der alte, weißbärtige Senator, zu dem man ihn geführt, und schüttelte dem Jünglinge herzlich die dargebotene Rechte. „Aber welch' unglückseligen Augenblick wählten Sie zu Ihrer Rückkehr", fuhr er gleich darauf bekümmert fort, „wissen Sie nicht, daß die Cholera in unserer armen Stadt haust und Tausende hinwegrafft?"

„Wohl weiß ich es," erwiderte Erich, „und ich bin froh, daß mich jetzt gerade die Sehnsucht zurückzog; denn ich will Ihnen, soweit es in meinen schwachen Kräften steht, helfen, die Noth und Pein zu lindern, welche diese Himmelsgeißel über uns verhängt hat."

„Ah, ich verstehe," entgegnete der Senator, dem jungen Manne bewegt die Hand reichend, „Gott segne Sie für diese edelmüthige That! Ja, Tausende leiden und darben, denn die Seuche raubte ihnen Arbeit und Brot. Die Noth ist groß, übergroß . . . . ."

„Sie verstehen mich falsch, Herr Senator," sagte Erich. „Allerdings räume ich Ihnen unbeschränkten Kredit auch bei meinem Bankier ein; allein nicht nur mit dem, was ein gütiges Geschick mir spendete, möchte ich der Noth steuern; ich will mich selbst in den Dienst der Barmherzigkeit stellen. Ich höre, daß in den Krankenbaracken Mangel herrscht an Pflegern und Aerzten. Nun denn — lassen Sie mich, so gut ich's vermag, die armen Opfer pflegen und warten . . . . ."

„Wie, Sie wollten — —"

„Ja, ich will, Herr Senator."

„Aber — —"

„Kein Aber! Was liegt an mir; allein und verlassen stehe ich auf der weiten Welt, Vater und Mutter starben längst, und ich weiß Keinen, der mir eine Thräne nachweint, wenn mir etwas Menschliches zustoßen sollte. Wie könnte ich besser mein unthätiges Leben ausnützen, als daß ich den Kranken und Schwachen beistehe!"

Kopfschüttelnd nahm der Senator Abschied von Erich, der sogleich nach dem vor der Stadt gelegenen Krankenhause eilte, um sich den dort wirkenden Aerzten zur Verfügung zu stellen.

„Sind Sie sich der Gefahren bewußt, die Ihnen hier drohen?" fragte man ihn. Er neigte bejahend das Haupt.

„Nun denn — Gott befohlen; möchte es Viele geben, die gleich Ihnen denken, wackerer Freund", sagte der dirigirende Arzt. „Gehen Sie dort durch jenen Gang hindurch in die nächste Baracke, dort bedarf man Ihrer."

(Schluß folgt.)

z. **Angst vor Strafe.** Der zwölfjährige Sohn eines Lackirers sprang gestern Mittag auf der Bachstraße in Wilda aus der im dritten Stock belegenen elterlichen Wohnung, als ihn sein Vater züchtigen wollte, aus dem Fenster auf das Straßenpflaster, ohne sich anscheinend im Geringsten zu verletzen.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt,** 29. Aug. [Thierschaufest.] Heute früh 9 Uhr wurde die dritte in unserer Stadt abgehaltene Thierschau, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, Maschinen und Geräthschaften, sowie einer Gartenbau- und Geflügel-Ausstellung eröffnet. Der Himmel war bedeckt und schützte nur der stark wehende Wind augenscheinlich vor Regenschauern, die glücklicher Weise jedoch ausgeblieben sind. Trotz des zweifelhaften Wetters wogte doch schon in den ersten Stunden nach Eröffnung des landwirthschaftlichen Festes eine zahlreiche Menschenmenge auf dem großen hübsch dekorirten Festplatze. Die Prämiirung-Kommission begann bereits vor Eröffnung der Ausstellung mit ihren Arbeiten und hielt zunächst Umschau unter den zur Preisbewerbung ausgestellten Thieren, die in großer Anzahl und meist bester Qualität vertreten waren. Von den Dörfern war besonders Bargen, Geyersdorf, Heyersdorf, Kandlau, Kaltvorwerk, Lissen, Neuguth, Ober-Pritschen, Rohrsdorf, Zedlitz u. s. w. vertreten. Sehr viel Maschinen und Geräthe aller Gattungen waren durch hiesige und auswärtige Aussteller hierher gesandt worden. Auch die Gartenbau-Ausstellung war sehr reich beschickt. Geflügel war ebenfalls in reicher Menge ausgestellt. Auch drei Imker waren zur Stelle, von welchen sich besonders der hiesige Tischlermeister A. Bondke als hervorragender Bienenzüchter auszeichnete. Herr Regierungspräsident Himly aus Posen war bei der Eröffnung zugegen. Alle Arrangements seitens des Komitees waren ganz vorzüglich getroffen. Der prächtig zusammengestellte Festzug, welcher sich Nachm. 2 Uhr vom kleinen Exerzierplatz aus in Bewegung setzte, bildete den Höhepunkt des Festes; der Zug versinnbildlichte den gesammten landwirthschaftlichen Betrieb von dem Legen des Samenkorns bis zur Ernte in höchst gelungener Weise. Da kamen Gespanne mit Pflügen, Eggen, Ringelwalzen, Drillmaschinen, Queckenvampyrs, Rübenhacken u. s. w., prächtig kostümirte Schnitter und Schnitterinnen, und fein bespannte Heu-, Getreide- und Kleefuder, Mähmaschinen, Erntewagen mit Dreschern und Drescherinnen 2c. auch Festwagen, ohne Ausnahme prächtig dekorirt, waren gestellt worden vom hiesigen Verein für Geflügelzucht und der Genossenschaftsmolkerei 2c. Das Dominium Nieder-Zedlitz hatte einen Wagen mit Gartenbau Erzeugnissen, die hiesige Zuckerfabrik einen solchen mit ihren Fabrikaten geschickt. Außerdem hatten gestellt Vereinsrendant Fendler einen Festwagen, „die vier Jahreszeiten", das Dominium Nieder-Zedlitz den Festwagen „Erntefest", Brauereibesitzer Riegel einen Gambrinus-Wagen, Fleischermeister Hermann Metzger hierselbst und Fettviehhändler Mischke-Seitsch einen Festwagen, auf welchem Wurst fabrizirt wurde. Den Schluß des Festzuges bildet der Festwagen „Schützenliesl", gestellt vom Hotelbesitzer Porada. Nachmittags 4 Uhr fand unter recht zahlreicher Betheiligung im Hitzegradschen Hotel de Pologne ein Festessen statt, welches durch die üblichen Trinksprüche gewürzt wurde. Hieran schloß sich in demselben Lokale um 7 Uhr Abends der Festball für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie die Mitwirkenden am Festzuge. Der Gesammteindruck des Festes war ein vorzüglicher. Morgen findet großes Wettrennen und Verloosung statt.

♉ **Samter,** 29. Aug. [Unfall. Ueberfall.] Am vergangenen Montage ereignete sich in dem unweit belegenen Dorfe Neu-Ossowo ein bedauernswerther Unglücksfall. Als der Ackerwirth Groczyk daselbst mit seinen erwachsenen Familienangehörigen und Arbeitsleuten beim Dreschen beschäftigt war, kam die etwa 9 Jahre alte Pflegetochter desselben in die Scheune, um diesem eine Mittheilung zu machen. Dabei gerieth aber das Kind unversehens einer Verkuppelung der zur Dreschmaschine gehörenden Triebstange zu nahe, so daß diese zunächst die Schürze des Kindes erfaßte und das Mädchen zu Boden riß. Noch ehe auf das Geschrei des Mädchens die Maschine angehalten werden konnte, war das Kind an einem Beine entsetzlich verletzt worden. Außerdem hatte es neben anderen kleinen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen, so daß es für todt in die Wohnung geschafft wurde. Der sofort hinzugerufene Arzt Dr. v. Dziembowski von hier legte Nothverbände an und veranlaßte die Ueberführung des Kindes in ein Posener Krankenhaus. Nach ärztlichem Gutachten ist eine Amputation des verletzten Beines nothwendig; jedoch ist überhaupt wenig Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten. — Als vorgestern Abend gegen 9 Uhr der hiesige praktische Arzt Dr. v. Dziembowski in Ausübung seines Berufes mit dem Gespann des hiesigen Fuhrwerksbesitzers Skwierczynski den Wald von Lipnica passirte, sprangen plötzlich zwei Kerle aus dem Gehölz hervor und schickten sich an, den Pferden in die Zügel zu fallen und das Gespann anzuhalten. Der resolute Fuhrmann hieb jedoch so derb auf die Pferde ein, daß die Angreifer, welche ebenfalls mit wuchtigen Hieben bedacht worden waren, zur Seite geschleudert wurden und das Gefährt in kurzer Zeit die Wegelagerer zurückließ. Herr v. D. sah sich genöthigt, in Lipnica für die Rückfahrt sich mit einem geladenen Revolver zu versehen. Die Rückfahrt in später Nacht ging aber ohne Hinderniß von statten.

<< **Meseritz,** 28. Aug. [Propst Degler †.] Heut Morgen erlöste ein sanfter Tod den hiesigen Propst Degler von seinen langen, mit großer Ergebung getragenen schweren Leiden. Der Verstorbene, ein Hüne von Gestalt und bis vor Jahresfrist ein Bild strotzender Gesundheit, hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht. Die hiesige Pfarrei verwaltete er seit dem Herbst 1886. Die katholische Kirchengemeinde betrauert tief das Hinscheiden ihres Seelsorgers.

mp. **Kempen,** 29. Aug. [Raubmörder Kögler.] Von hier wird uns gemeldet: Der seit langer Zeit gesuchte Raubmörder Kögler aus der Lausitz ist endlich vom hier stationirten Gendarmen Kanja nach schwerer Mühe im Walde zu Kochlow verhaftet worden. — Hoffentlich bestätigt sich diesmal die Nachricht von der Inhaftnahme des schon lange gesuchten schweren Verbrechers.

□ **Podsamtsche,** 29. Aug. [Ueber das Unwetter] am 27. August werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Verheerungen auf den Gütern Naurath, Teklinow II und dem Dorfe Teklinow sind schlimmer als man zuerst übersehen konnte; die eine Hälfte des Daches, das von der massiven neuen Scheune völlig abgedeckt wurde, blieb bei dem Gebäude liegen, während die andere Hälfte vom Wirbel bis auf die Mitte des Gehöfts ca. 60 Meter weit getragen wurde, dort an 4 Pappeln ein Hinderniß fand, diese Bäume wie Strohhalme knickte und zur Erde fiel. Im ganzen Gutsgehöfte herum liegen Theile der übrigen Dächer, Sparren, Balken u. s. w., welche die auf dem Hofe befindlichen landwirthschaftlichen Wagen und Geräthe zertrümmerten. Auf dem Vorwerke Teklinow II ist die Situation dieselbe. Das Dach des Gesindehauses wurde buchstäblich heruntergerissen, ein großer Theil vor die Thür des Hauses geworfen, sodaß den Bewohnern der Ausgang versperrt wurde. Der andere Theil des Daches wurde von dem Sturmwind in den Garten getragen, wo er eine Anzahl schöner Obstbäume umbrach. Der Obstgarten ist vollständig durch den Sturm verwüstet worden. Die übrigen Gebäude des Gehöfts stürzten theilweise ein, theilweise wurden sie abgedeckt. Große Dachtheile wurden bis einen halben Kilometer weit vom Sturme davongetragen. Die beiden so übel mitgenommenen Güter sind Eigenthum des am 23. d. Mts. in Groß-Wartenberg verstorbenen Landesältesten und Landraths von Busse. In dem Dorfe Teklinow hat jeder Bauer beträchtlichen Schaden erlitten. Schöne Obstgärten wurden total vernichtet, hundertjährige Bäume mit der Wurzel herausgerissen. Die leichten Dächer wurden mehr oder minder stark beschädigt. Eine noch nicht fertig gebaute Scheune wurde ganz schief gestellt und ein darin befindlicher mit Getreide beladener Wagen durch den Sturm aus der Scheune herausgestoßen und in ziemlicher Entfernung von derselben umgeworfen.

* **Bromberg,** 29. Aug. [Die Sonderzüge], welche aus Anlaß der Kaisertage nach Königsberg i. Pr. befördert werden sollten, werden, wie die „Ostd. Pr." erfährt, nicht abgelassen werden. Die entsprechende Anordnung ist getroffen worden in Verfolg der Verfügungen, welche durch den an anderer Stelle mitgetheilten kaiserlichen Erlaß getroffen worden sind.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Frankfurt a. O,** 29. Aug. [Ein Kommando der Eisenbahnbrigade] bestehend aus einem Hauptmann, zwei Lieutenants, einem Feldwebel und zwei Gemeinen hat gestern die seit langer Zeit geplante Sprengung der vom Hochwasser des Frühjahrs 1893 unterspülten Betonschicht eines Pfeilers der neuen Oderbrücke in Frankfurt a. O. zur Ausführung gebracht. Es waren 24 Sprenglöcher angelegt, in jedes wurden 3 bis 6 Dynamitpatronen von 500 bis 1000 Gramm Inhalt eingelassen und auf diese ein ungefähr ein Meter langes, mit ca. zwei Kilogramm Dynamit gefülltes und an beiden Seiten verschlossenes Blechrohr gesetzt. In diese Blechrohre führten Zündschnüre, die mit einem Minensprengapparat verbunden waren. Die Sprengung erfolgte mit gewaltigem Krach, die Erschütterung war so groß, daß in den benachbarten Häusern Putz von den Decken fiel, Vasen von den Konsolen herabstürzten und selbst in entfernteren Stadttheilen Thüren rüttelten. Im Wasser wurden eine Menge Fische getödtet. Nach der Sprengung ragten von den 24 eisernen Röhren nur noch drei aus dem Wasser heraus. Taucher sollten nunmehr untersuchen, ob die Sprengung das gewünschte Ergebniß gehabt hat.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 29. Aug. [Katholikentag.] Dritte öffentliche Generalversammlung im Kaisergarten Nachmittags 5 Uhr. Graf Stolberg-Westheim sprach über die Thätigkeit der Bonifaciusvereine in der katholischen Diaspora und forderte zu kräftiger Unterstützung auf. Kochmeyer-Münster sprach sodann über die berufsgenossenschaftliche Organisation der Arbeiter und begründete die Nothwendigkeit einer solchen auf christlicher Grundlage gegenüber den Bestrebungen der Sozialdemokratie. Sodann schilderte Prinz Arenberg Wesen, Erfolge und Bedeutung der Missionen in den afrikanischen Kolonien. Als letzter Redner behandelte Professor Schädler die Schulfrage.

Bremen, 29. Aug. Prinz Albrecht von Preußen ist heute Abend hier eingetroffen.

München, 29. Aug. Die Preisjury der Jahresausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft im Glaspalast hat die zweite Medaille nachstehenden Künstlern zuerkannt: Den Kunstmalern Leo Bauer aus Stuttgart, Oskar Frenzel, Curt Stöving und Robert Warthmüller aus Berlin, Franz Hochmann aus Dresden, Louis Herzog und Georg Macco aus Düsseldorf, ferner dem Graphiker Bernhard Mannfeld aus Charlottenburg.

Leipzig, 29. Aug. Die hiesige Polizei verhaftete einen vor Kurzem aus dem Gerichtsgefängniß in Bitterfeld entsprungenen gefährlichen Einbrecher, der nach den angestellten Erörterungen am 22. August im Pfarrhause in Schellbach eingedrungen war und auf den hinzukommenden Pastor Revolverschüsse abgegeben hatte.

Marienbad, 29. Aug. Großfürst Georg Michailowitsch ist gestern, Großfürst Michael Nikolajewitsch heute zum Kurgebrauche hier eingetroffen. Großfürst Peter wird morgen erwartet.

Florenz, 29. Aug. Das Gericht hat das Bankhaus Dufresne, welchem bereits ein Moratorium bewilligt war, für fallit erklärt.

Paris, 29. Aug. Monsignore d'Hulst hat sich heute nach Stowhouse zum Grafen von Paris begeben.

Antwerpen, 29. Aug. Der Friedenskongreß ist heute unter dem Vorsitze des belgischen Deputirten Houzeau, welcher der Sympathie des Königs für die Friedensarbeit Ausdruck gab, eröffnet worden. Dr. Grelling-Berlin sprach im Namen der Friedensgesellschaft. Der Präsident überreichte der Baronin von Suthner die Friedensmedaille als Anerkennung für ihr eifriges Wirken.

Stockholm, 29. Aug. Etienne Karatheodori Effendi, seit 1875 türkischer Gesandter in Brüssel, ist zum Gesandten in Stockholm ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 30. August, Morgens.

Das „Berl. Tgbl." meldet aus Rom: Ministerpräsident Crispi ist gestern Nacht plötzlich nach Turin zum König abgereist. Der Grund des Besuchs soll wegen Einbringung einer Vorlage administrativer Angelegenheiten erfolgt sein. Best informirte Kreise wollen wissen, daß Crispi in Turin dem König Bericht über Abmachungen internationaler Natur erstatten sollte, welche Afrika betreffen.

London, 30. August. Kurz bevor die Königin Victoria um Mitternacht mit dem Sonderzuge in Birmingham eintraf, versuchte ein betrunkener Arbeiter Namens Tolliday, in die geschlossene Bahnhofshalle einzudringen. Von der Polizei daran verhindert, zog er einen Revolver. Er wurde sofort verhaftet. Von einem Attentat ist keine Rede. Die meisten Morgenblätter enthalten nichts darüber.

Leicester, 30. Aug. Heute wurden die Liberalen Broadhurst und Hazell an Stelle 2 Liberaler, welche ihr Mandat niedergelegt hatten, zu Mitgliedern des Unterhauses gewählt.

Sofia, 30. Aug. Entgegen anderseitigen Meldungen wird authentisch versichert, daß Dragan Zankow in Zaribrod angekommen sei.

Pretoria, 30. Aug. Der Volksrath beschloß, in Erwägung der Regierungsvorlage auf ein Jahr das Wahlrecht der in der Transvaalarmee dienenden Ausländern zu bewilligen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Shanghai, 30. Aug. Das „Reuterbureau" meldet: Das chinesische Blatt „Hugao" berichtet, die etwa 3000 Mann starke chinesische Vorhut sei am 13. August bei dem Treffen von Ping-Jang auf japanische Truppen gestoßen und habe letztere von dort vertrieben. Am folgenden Tage seien die Chinesen, die eine Verstärkung von 4000 Mann erhalten hätten, gegen die japanische Linie bei Tschungho vorgegangen, welches vom Feind geräumt wurde. Am 16. d. Mts. habe sodann ein erbitterter Kampf stattgefunden, in welchem die Japaner 4000 Mann und viel Gepäck verloren hätten. Darauf seien die chinesischen Truppen nach Huangchow vorgerückt, aber als sie sich dem Tatungflusse zu weit näherten, wurden sie von den dort ankernden 13 japanischen Kriegsschiffen beschossen. Sie erlitten hierbei einen Verlust von einigen 100 Mann. Bei Eintritt der Ebbe wurden die Schiffe von chinesischer Artillerie unter Feuer genommen und 3 derselben erheblich beschädigt. Schließlich hat sich die japanische Armee, von chinesischer Kavallerie bedrängt, genöthigt gesehen, nach Süden zurückzuweichen.

Marktberichte.

Bromberg, 29. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 125–128 M., feinster über Notiz. Roggen 100–102 M., feinster über Notiz. Gerste 95–100 M., Braugerste 105–120 M. — Erbsen nominell. — Neuer Hafer 108–116 M., alter 117–122 M., geringe Qualität billiger.

Breslau, 29 August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 113,00 Gd., per Sept. 115,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. August 118,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., per August 44,00 Br., Oktober 44 00 Br. Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 29. Aug. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. August —,— M., pr. Sept. 3,35 M., p. Okt. 3,37½ Mk., pr. Novbr. 3,40 Mk., per Dezbr. 3,42½ Mk., per Januar 3,42½ M., per Febr. 3,45 M., per März 3,45 M., per April 3,47½ M., per Mai 3,50 M., per Juni 3,50 M. Umsatz: 10 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
29. Nachm. 2	756,6	W mäßig	bedeckt	+15,5
29. Abends 9	756,7	W l. Zug	zieml. heiter	+13,5
30. Morgs. 7	757,9	W schwach	bedeckt	+13,1

Am 29. August Wärme-Maximum + 16,0° Cels.
Am 29. " Wärme-Minimum + 10,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. August Morgens 0,32 Meter.
" " 29. " Mittags 0,30 "
" " 30. " Morgens 0,28 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 29. Aug. **[Zur Börse.]** Obschon die Börse zum Beginn des heutigen Verkehrs den Eindruck machte, als wenn sich die Tendenz in Uebereinstimmung mit der matteren Haltung der gestrigen Pariser und Londoner Abendbörsen etwas abschwächen wollte, wurden doch die Course sehr bald wieder in eine steigende Richtung gedrängt und zwar ausgehend vom Kreditaktienmarkt, wo umfangreiche Käufe angeblich für Rechnung zweier Wiener Großspekulanten stattfanden und den Cours vorübergehend bis über 224 Prozent hoben. Die deutschen Bankaktien profitirten davon ebenfalls, wenn auch nur in geringerem Maaße. Dagegen entwickelte sich für einzelne deutsche Bahnen, sowie für Kohlenwerthe eine starke Kauflust, ohne daß dafür besondere Gründe bekannt geworden wären. Die gestern in Umlauf gekommenen Nachrichten über stärkere Kohlenabfuhr in Westfalen und Wagenmangel, der dort herrschen soll, finden in den täglichen Wagengestellungsziffern bisher keine Bestätigung. Aber die Spekulation kümmert sich wenig um sachliche Gründe, sie will spielen und betrachtet die Kohlenwerthe als geeignete Spielpapiere, deren Cours augenblicklich nicht von den sachlichen Verhältnissen, sondern von der allgemeinen Tendenz bestimmt wird. Die Käufe sollen hauptsächlich auch für Wiener Rechnung erfolgt sein. Ein Papier, das matte Haltung zeigte, war mexikanische Anleihe, und zwar auf die Meldung eines Wiener Blattes, daß der Oktober-Coupon noch voll eingelöst werde, für den Januar-Coupon aber die Vollzahlung zweifelhaft sei. Die Zuverlässigkeit der Meldung lassen wir dahingestellt. Heimische Anleihen verkehrten in ruhigerer Tendenz, doch erfuhr der Cours noch eine kleine Steigerung gegen gestern. Geld bleibt flüssig. Die Meldungen aus London und Paris, die im Verlauf der Börse eintrafen, lauteten schwächer, machten indessen keinen besonderen Eindruck. (N. Z.)

Breslau, 29 Aug. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 93,45 3½proz. L.-Pfandbr. 100,00, Konsol. Türken 25 10, Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 99,65, Bresl. Diskontobank 106,50, Breslauer Wechslerbank 100 95, Kreditaktien 222,35, Schles. Bankverein 114,75, Donnersmarckhütte 110,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138 00 Oberschles. Eisenbahn 79,25, Oberschles. Portland-Zement 100,60, Schles. Zement 153 60, Oppeln. Cement 114,00 Kramsta 138,50, Schles. Zinkaktien 193,75, Laurahütte 128 50, Verein. Oelfabr 90 90, Oesterreich Banknoten 163 85, Russ. Banknoten 219,25, Giesel. Cement 99,00 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,00, Breslauer elektrische Straßenbahn —,—, Caro Hegenscheidt Aktien 97,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 29. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols $102\frac{9}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 81⅝, Lombarden 9½ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101¾, konv. Türken 25⅝, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98¾, 4prozent. Spanier 67¾, 3½proz. Egypter 101⅞, 4proz unifiz. Egypter 103⅝, 4¾ proc. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 62¼, Ottomanbank 15½, Canada Pacific 70⅛, De Beers neue 15⅝, Rio Tinto 14⅞, 4proz. Rupees 59⅞, 6proz. fund. arg. A. 70⅛, 5proz. arg. Goldanleihe

65¾, 4½ proz. äuß. do. 39½, 3proz. Reichsanl. 94, Griech. 81er Anleihe 33½ do. 87er Monopol-Anl. 36½, 4proz. Griechen 1889er 27½, Braf. 89er Anl. 71¼, 5proz. Oeste de Min. 76, Platzdiskont 5/8, Silber 30¼.

Paris, 27. Aug. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 101,70, 3proz. Rente 103,70, Italiener 5proz. Rente 82,35, 4proz. ungar. Goldrente 99,37, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,20. 4proz. unif. Egypter 104,00, 4proz. span. ä. Anleihe 67⅝, konv. Türken 25,55, Türken-Loose 127,10, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 492,00, Franzosen 736,25, Lombarden 240,00, Banque Ottomane 641,00, Banque de Paris 661,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 376,80, Suezkanal-A. 2873,00, Cred. Lyonn. 745,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 446,00, Wechsel a. dt. Pl. 123,00, Londoner Wechsel k. 25,17½, Chèq. a. London 25,19, Wechsel Amsterdam k. 206,06, do. Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 405,75, Meridional-A. —,—, Wechs. a. Italien 9⅜, Robinson-A. 168,00, Portugiesen 24,12, Portug. Tabaks-Obligat. 430,00, 4proz. Russen 64,35 Privatdiskont 1

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Effeckten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 302⅜, Franzosen —,—, Lombarden 94¾, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 172,50, Diskonto-Kommandit 196,60, Dresdner Bank 147,40, Berliner Handelsgesellschaft 144,30, Bochumer Gußstahl 137,80, Dortmunder Union St.-Pr 59,10, Gelsenkirchen 162,50, Harpener Bergwerk 140,00, Hibernia 134,30 Laurahütte 126,80, 3 proz. Portugiesen 24,70, Italienische Mittelmeerbahn 84,00, Schweizer Centralbahn 138,00, Schweizer Nordostbahn 126,00, Schweizer Union 93,20, Italienische Meridionaux 112,50, Schweizer Simplonbahn 78,80, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 61,00 Italiener 82,20, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 94,00, Türkenloose 34,90, 3 proz. Consols 93,75. Fest.

Hamburg, 29. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 302,50, Ostpreußen 93,50, Diskonto-Kommandit 196,50, Italiener 82,20, Packetfahrt 96,20, Russische Noten 99,00, Laurahütte 125,00, Deutsche Bank 166,20, Lombarden 226,00, Hamburger Kommerzbank 108,40, Lübeck-Büchen 146,20, Dynamit 137,25, Privatdiskont 1½. Fest.

Petersburg, 29. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62½, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,92½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 433, Petersburger Diskonto-Bank 562 Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 563 Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103.

Buenos-Ayres, 28. Aug. oldagio 240,00.

Rio de Janeiro, 28. Aug. Wechsel auf London 9⅜.

Bremen, 29. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Fest. Loko 4,75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Steigend. Wilcox 42 Pf., Armour shield 42 Pf. Cudahy 42 Pf., Fairbanks 34 Pf.

Speck. Höher. Short clear middling loko 39½.

Wolle. Umsatz: 59 Ballen.

Tabak. Umsatz: 26 Faß Virginy.

Hamburg, 29. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78¾, per Septbr. 75½, per Dezbr. 68¾, per März 66¼. Ruhig.

Hamburg, 29. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,22½, per Septbr. 11,47½, per Oktober 10,82½, per Dezbr. 10,62½. Ruhig.

Paris, 29. Aug (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per August 33,25, per September 31,37½, per Oktober-Jan. 29,25, per Jan.-April 29,62½.

Paris, 29. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 18,20, per September 17,75, per Sept.-Dezbr. 17,70, per Nov.-Febr. 17,65. — Roggen ruhig, per Aug. 10,65, per Novbr.-Febr. 11,00. — Mehl matt, per August 45,00, per Septbr. 39,80, per Septbr.-Dezbr. 39,70, per Nov.-Februar 39,65. — Rüböl behauptet, per August 47,75, per Sept. 48,00, per Sept.-Dezbr. 48,00, per Jan.-April 47,75. — Spiritus matt, per August 31,75, per Sept. 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,00, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Heiß.

Havre, 29. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Sept. 96,00, per Dezbr. 86,75, per März 83,75. Behauptet.

Havre, 29. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 10 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 29. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per August 12⅝ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Amsterdam, 29. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. Roggen loko ruhig, do. auf Termine fest, per Oktober 98,00, per März 103. — Rüböl loko 23, per Herbst 21, per Mai 12⅝.

Amsterdam, 29. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 29. Aug Bancazinn 44¼.

London, 29. Aug. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 29. Aug. Chili-Kupfer 40 5/16, per 3 Monat 40 11/16.

Glasgow, 29. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 5 d.

Leith, 29. Aug. Getreidemarkt. Markt sehr flau ohne erhebliche Preisänderung.

Liverpool, 29. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 11000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3 47/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 45/64 Käuferpreis, Oktober-Novbr. 3 45/64 Käuferpreis, November-Dezember 3 23/32 Verkäuferpreis, Dez.-Januar 3 23/32 Käuferpreis, Jan.-Februar 3¾ Verkäuferpreis, Febr.-März 3 49/64 Käuferpreis, März-April 3 51/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 28. Aug. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 754 304 Dollars gegen 6 313 924 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 28 Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6 5/16 — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 81. — Schmalz Western steam 8,40, do. Rohe u. Brothers 8,65. Mais matt, do. Aug. 63¼, do. Sept. 60¾, do. Dezbr. 57⅛. — Weizen behauptet, Rother Winterweizen 57⅞, do. Weizen p. August 57⅝, do. p. Sept. 57⅞, do. Weizen per Okt. 58⅞, do. Weizen p. Dezbr. 61⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,20, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,85. Mehl, Spring clears 2,20. — Zucker 3½. — Kupfer loko 9,15.

Chicago, 28. Aug. Weizen kaum behauptet, per Septbr. 53⅜, per Dez. 56¾. — Mais matt, per Septbr. 54¾. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,65.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 30. August. Wetter: Trübe.

Newyork, 29. Aug. Weizen per August 57¼ C., per September 57⅜ C.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Aug.

Wind: W., früh + 9 Gr. Reaum., 760 Mm. — Wetter: Bewölkt.

Das Realisationsbedürfniß unseres Marktes scheint, vorläufig wenigstens, einigermaßen erledigt zu sein; jedenfalls machte es sich heut nur noch wenig bemerkbar, während im Gegentheil einige Deckungsfrage hervortrat, die speziell, was den Handel in Roggen anlangt, durch Interventionskäufe der Hausseinteressenten noch verstärkt wurde; dabei haben sich die Preise für diesen Artikel um ½—¾ Mk. gegen gestern erholt und ungefähr ebensoviel notirt Weizen besser. Hafer wurde anfänglich etwas billiger offerirt, fand aber später wieder mehr Beachtung und schließt noch ¼ bis ½ Mk. höher. Gek.: Hafer 150 To.

Roggenmehl war fest und 5—10 Pf. besser.

Auch Rüböl zeigt weitere, wenn auch nur geringe Erholung, während Spiritus sich kaum gegen gestern verändert hat.

Weizen loko 127—142 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 135,50—135,25—136,50—136,75 M. bez., Oktober 137,25—138 bis 137,75 Mark bez., November 138,50—139,25—139 Mark bez., Dezember 139,75—140,50—140,25 M. bez., Mai 145,25—145,50 bis 145,25 M. bez.

Roggen loko 112—121 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 117—118,50 M. ab Bahn bez., do. mit etwas Geruch 114 M. ab Bahn bez., September 118,50—119,50—119,25 Mark bez., Oktober 119,25—120,25—119,75 M. bez., November 119,75—120,50—120,25 M. bez., Dezember 120,50—121,50—121,25 Mark bez., Mai 125,25—126—125,75 M. bezahlt.

Mais loko 105—128 Mk. nach Qualität gefordert, September 104,50—105 M. bez., Oktober 106,25—106,50 M. bez., Dezember 109,50—109,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 118—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 120—131 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 121—131 M., do. schlesischer 121—131 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 134—140 Mk. ab Bahn bez., russischer 122—127 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 126,50—128 M. bezahlt, September 120—120,50 M. bez., Oktober 118—118,50 M. bez., Mai 120,25 M. nom.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., September 15,50—15,60—15,55 M. bez., Oktober 15,70—15,80—15,75 M. bez., November 15,80—15,90—15,85 M. bez., Dezember 15,90—16—15,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,4 M. bez., August 43,2 M. bez., Oktober 43,1—43,2 M. bez., November 43,3 M. bez., Dezember 43,4 M. bez., Mai 44—44,1 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,6—31,7 M. bez., August 35,3—35,6 M. bez., September 35,4—35,7 M. bez., Oktober 35,8—36 M. bez., November 36—36,2 M. bez., Dezember 36,3—36,4 M. bez., Mai 1895 37,6 bis 37,7 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 104,75 Mark per 1000 Kilo, für Hafer auf 127,00 M. per 1000 Kilo. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 29. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz
London	2	8 T.	20,37 5 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 G.
Wien	4	8 T.	163,80 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	73,35 bz
Petersburg	4½	3W.	218,00 bz
Warschau	4½	8 T.	218,30 G.

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,19 G.
Gold-Dollars	417,75 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,05 bz
Russ. Noten 100 R.	219,15 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 bz G.
do. do.	3½	103,30 bz G.
do. do.	3	93,70 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 G.
do. do.	3½	103,50 bz G.
do. do.	3	93,70 bz
Sts.-Anl. 1868	4	100,60 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,25 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	101,00 B.
Ostpr. ProvAnl	3½	99,10 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,20 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,40 bz
do.	4	105,50 bz
do.	3½	100,60 B.
Ctrl. Ldsch	4	102,90 bz
do. do.	3½	100,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	99,60 bz G.
Pommer	3½	100,50 bz B.
do.	4	
Posensch.	4	102,60 bz G.
do.	3½	99,60 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,10 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,00 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,80 bz G.
do. neul. II.	3½	99,80 bz G.
Renten: Pommer.	4	104,20 bz
Posensch.	4	104,20 bz
Preuss.	4	104,20 bz
Schles.	4	104,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,20 G.
Brem. A. 1892	3½	100,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	101,50 G.
do. do. 1886	3	90,90 bz
do. amort. Anl.	3½	100,60 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	101,50 G.
do. Staats-Rnt.	3	92,20 bz
Prss. Präm-Anl	3½	122,90 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	139,10 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,50 B.
Brnsch. 20T. L.	—	103,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,90 G.

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50T.-L.	3	127,30 G.
Löb. 50T.-L.	3½	127,00 bz G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 G.
Oldenb. Loose	3	125,00 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,00 bz G.
do. 1888	4½	40,50 G.
Bukar. Stadt-A.	5	96,80 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	33,80 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,75 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	99,10 bz
Finnländ. L.	—	56,40 B.
Griech. Gold-A	5	35,00 bz G.
do. cons. Gold	4	28,25 bz G.
do. Monop-Anl.	4	38,25 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	34,30 bz G.
Italien. Rente	5	82,30 bz
do. amort.-Rt.	5	74,80 G.
Mexikan. Anl.	6	64,90 G.
do. neue 90-er Anleihe	6	60,75 bz
do. 5% E.-B-A.	5	48,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,70 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	95,10 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	327,75 bz
do. 1860er L.	5	147,30 bz G.
do. 1864er L.	—	325,10 G.
Poln. Pf.	4½	68,80 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,80 G.
Port. A 88—89	—	36,75 bz B.
do. Tabak-Anl.	4½	83,60 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	95,75 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	82,75 G.
do. II. III. VI.	4	76,50 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,60 bz
do. do. fund.	5	102,10 G.
do. do. amort.	5	96,80 bz B.
do. do. 92	5	96,75 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,00 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	101,70 bz
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	154,40 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,00 G.
do. Rente 84	5	72,00 bz G.
do. neue 85	5	72,10 bz G.
Span. Schuld.	4	68,25 bz G.
TürkA. 1865 C.	1	27,50 G.
do. do. D.	1	25,25 G.
do. Administr.	5	99,25 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	111,60 B.
Ung. Gld-Rent.	4	99,75 bz
do. Kronen-R	4	92,80 G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,30 G.
do. Loose	—	263,25 bz G.
do. Tem-Bg.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	65,25 bz G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,25 bz
Crefelder	3	70,80 bz
Crefld-Uerdng	5	92,40 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	130,00 B.
Eutin. Lübeck	1½	43,30 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,10 bz
Halberst Blank	5½	120,00 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	234,10 bz G.
Lübeck-Büch.	6	146,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	4½	118,60 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	87,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bz G.
Ostpr. Südb.	0	93,30 bz B.
Saalbahn	0	31,40 bz B.
Stargrd-Posen	4½	102,00 bz
Weimar-Gera	0	13,25 bz
Werrabahn	1,15	57,10 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	326,25 bz B.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	99,90 bz
Buschtherader	10½	245,50 bz
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	0	105,00 bz B.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	146,10 bz
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	100,25 bz G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	28,50 G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	45,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	72,50 G.
Russ. Staatsb.	6,56	151,10 G.
do. Südwest.	5,45	70,00 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,25 bz G.
Wrsch.-Wien.	17½	239,50 bz
Weichselbahn	5	72,90 bz
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	70,00 G.
Gotthardbahn	7	172,25 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	84,25 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅜	112,60 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,30 bz
Lux. Pr. Henri	3	75,30 bz G.
Schweiz. Centr	5	138,25 bz
do. Nordost	5,6	125,40 bz
do. Unionb.	3½	92,90 bz
Westsicilian	3	54,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	119,20 bz
Bresl.-Warsch	1½	56,75 bz G.
Dortm.-Gron.	4⅝	130,75 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,25 bz
Marienb Mlawk	5	119,25 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	116,50 bz G.
Saalbahn	4½	106,50 bz B.
Weimar-Gera	4	94,00 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn.	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,60 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	100,50 G.
Nordd. Lloyd	4	100,75 G.
Oberschl.	3½	100,20 G.
do. (StargPos)	4	101,80 G.
Ostpr Südbahn	4½	104,00 bz G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,30 G.
Franz.-Josefb.	4	94,40 bz G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,90 G.
KronpRudolfb.	4	93,10 G.
do. Salzkammg	4	102,20 bz G.
LmbCzern. stfr	4	92,75 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,60 bz G.
do. Staats-I. II.	5	110,60 G.
do. Gold-Prio.	4	102,40 bz
do. Lokalbahn	4	101,00 G.
do. Nordwestb.	5	105,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,90 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,25 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	65,20 bz G.
do. Obligation.	5	105,70 bz G.
do. Gold-Prior.	4	100,00 bz G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	104,10 G.
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	101,75 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	87,80 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	104,10 G.
Kozl-Wor. g.	4	98,75 bz G.
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	98,90 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,00 bz
Kur.-Kiewoonv	4	99,25 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,60 G.
do. Rjäsan g.	4	99,50 bz
do. Smolen g.	5	102,50 bz G.
Orel-Griasy c.	4	99,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,20 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	100,25 bz G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,25 bz
War.-Wienn.	4	102,40 bz
Wladikaw. O. g	4	100,00 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,25 G.
Gotthardb. cv.	4	102,50 G.
Sicilian. Gld.-P	4	78,50 bz G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	50,00 B.

Italien. Mittelm.	4	83,30 bz G.
Macedonier	3	59,60 bz G.
Oeste de Minas	5	73,75 bz G.
Portugies. Obl.	4½	64,00 G.
Sardinische Obl.	4	66,25 G.
Süd-Ital. Bahn	3	54,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,40 bz G.
do. Lit. B.	5	68,25 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,10 G.
Manitoba	4½	97,50 G.
Northern Pac. I.	6	109,00 bz
do. do. II.	6	83,25 bz
do. do. III.	6	60,25 bz
do. do.	5	31,25 bz G.
San Louis-Franc.	6	94,20 bz
San Louis Franc.	5	81,00 bz G.
do. do. West.	4	57,00 bz G.
Southern Pacific	6	105,70 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,30 bz
do. d. II.	3½	109,40 bz B.
do. III. IV. abg.	3½	100,50 G.
do. do. V. abg.	3½	97,50 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3½	98,20 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,80 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,40 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,20 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,40 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	116,25 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 B.
do. do. do.	3½	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.		
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,10 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	108,00 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	109,50 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,00 bz G.
Berl. Cassenver.	5½	129,30 G.
do. Handelsges.	5	143,50 bz G.
do. Maklerver.	7½	117,75 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	105,75 bz G.
do. Wechslerbk.	5	100,80 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	145,40 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	166,40 bz
do. Genossensch	5	115,25 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	123,10 bz G.
Disc.-Command.	6	196,50 bz G.
Dresdener Bank	5½	146,80 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	103,00 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	180,75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,10 bz B.
Maklerbank	6½	109,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	140,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	118,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	100,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	4½	122,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,10 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	223,30 bz
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	150,00 G.
Pomm. Vorz.-Akt	6	118,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	135,70 bz
do. Cnt-Bd 60pCt	9½	166,00 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,25 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	106,75 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	56,00 bz G.
Reichsbank	7,58	160,00 B.
Russische Bank	8	116,00 G.
Schaffhaus.-Bk.	6	129,10 bz
Schles. Bankver.	5	115,25 bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	187,75 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	821,00 bz G.
do. Neust.	—	88,60 bz G.
Hann.-St. P.	3½	75,50 bz G.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1448,00 bz
Moabit	7	140,25 G.
Passage	4	73,75 bz G.
Weissens.	—	716,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	193,60 bz
Berl. Holzcomt.	4	94,60 bz G.
Berl. Lagerhof.	0	84,00 B.
do. do. St.-Pr.	5	115,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	38,30 G.
Berl. Bock-Br.	0	113,50 bz G.
Königstd. Br.	5	109,00 bz G.
Landré Br.	8½	164,00 G.
Münch. V.-Br.	3	108,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	268,75 B.
Schultheiss-Br.	15	238,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,60 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	112,90 bz
Chem. Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	136,00 B.
Ch. F. Leopoldsh.	—	88,50 bz G.
do. St. Pr.	—	121,50 G.
Ch. F. Oranienb.	0	
Ch. F. Union	10	131,10 bz G.
Danziger Oel	0	92,40 bz
do. St. Pr.	10	107,60 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	139,25 bz G.
Dynamit Trust.	10	143,75 bz G.
Egestrff. Salz	8½	138,00 bz B.
Gummi HarWien	—	295,50 bz G.
do. Schwanitz	12½	188,75 G.
do. Voigt Winde	8	137,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,40 G.
Berl. Anh.	—	125,00 bz
Bresl. Lnk.	7¼	151,00 bz
do. Hofm.	5	124,50 B.
Chemnitz	—	113,75 bz
Floether	7	115,10 G.
Germ. V.-Akt.	4½	63,75 bz
GörlitzKörn.	10	149,50 G.
Görl. Lüdr.	—	144,00 bz
H. Paucksch	—	76,50 bz
Lud. Löwe	18	288,00 bz
Pomm. cv.	4	79,00 bz
Schwarzk.	—	242,00 bz
Stett.-Vlk.-B.	7½	106,00 bz
Stett. St. Pr.	7½	130,00 G.
Sudenburg	10	193,75 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	100,50 bz
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,00 bz
do. (Giesel)	2	99,10 B.
Bresl. Pferde-Bh.	7	141,10 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	162,60 B.
Charlottenburg.	—	104,80 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	265,50 bz
Posen. Sprit-F.	—	104,00 bz
Sächs. Kamg.	3⅖	87,00 bz B.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	96,50 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	99,75 bz
Fraust. Zucker	7	131,00 bz
Glauz. Zucker	3⅖	108,00 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,30 bz
Boch. Gussstahl	4½	139,00 bz
Bonifacius	0	93,60 bz
Concordia	4	105,50 bz
Consolidation	8	168,25 bz
Courl. Bgw.	0	77,25 G.
Dannenbaum	3	100,25 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	110,50 bz
Dtm. Union P. A.	—	64,10 bz
Eschweiler	3	92,00 bz
Gelsenkirchen	6	161,25 bz
Hörder Bergw.	0	
Hugo Bgw.	7	142,00 bz
Inowracl. Salz	1	41,40 bz
Kölner Bgw.	5	147,90 B.
König u. Laura	—	129,50 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	86,00 G.
do. conv.	—	112,50 bz
Louis. Tief. St.-P.	—	57,00 bz
do. P. A.	0	92,50 bz
Marienh. Ktz.	1	55,80 bz
Oberschl. Bed.	2½	79,10 bz
do. Eisen-Ind.	3½	96,70 bz
Phönix, Lit. A.	0	124,50 bz
Pluto	5	130,50 bz
do. St. P.-A.	5	139,00 G.
Redenh. St.-Pr.	0	
Lit. A.	—	34,40 B.
Rh. Anthr. Nassau	0	75,25 bz
Riebeck. Wk.	10	164,30 G.
Schl. Zinkhütte	14	193,25 bz
do. do. St.-Pr.	14	193,00 B.
Stolb. Zink-H.	0	38,25 G.
do. St.-Pr.	5	108,50 G.
Tarnowitz L. A.	—	
Westf. Un. cv.	—	104,75 G.
do. Pr.	—	162,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.